

Die wiedererstandene Neresheimer Abteikirche

Nach über neunjähriger Schließung und umfangreichen technischen und künstlerischen Renovierungsarbeiten, die Kosten von über 20 Millionen DM erforderten, wurde im September dieses Jahres die Abteikirche in Neresheim wieder geöffnet. Der 9. September war der Tag der kirchlichen Weihe durch den Rottenburger Bischof Dr. GEORG MOSER, am 13. September wurde das berühmte Bauwerk in Anwesenheit höchster Vertreter des öffentlichen Lebens mit einem Festakt und einem Konzert der Stuttgarter Philharmoniker für die Öffentlichkeit freigegeben.

HAEC EST DOMUS DEI steht über dem Hauptportal an der mächtigen Westfassade der Kirche. Und es ist in der Tat ein einzigartiges Gotteshaus, das BALTHASAR NEUMANNs Genie, unterstützt vom Glauben und Opfermut der Benediktinermönche und einer ganzen Landschaft, hier erschuf. Die zu höchster Kunst gesteigerte Architektur des Neresheimer Kirchenbaus sowie die Pracht der sieben Kuppelfresken des kongenialen Malers MARTIN KNOLLER mit Worten zu schildern, ist nicht möglich. Alle Gesetze der Schwerkraft scheinen in diesem vielfach ausschwingenden Raum überwunden zu sein. Licht, Farben und Linien zaubern eine fast überirdische Welt.

Der kunstverständige Bischof KEPPLER faßte seinen Eindruck in diese Worte: *Alle Teile des Raumes sind wie durch eine geheimnisvolle Gewalt in Schwingung versetzt und führen gleichsam einen Reigen auf um die Kuppeln. Wir gestehen gerne, daß es vielleicht keinen Bau gibt, in dem große Dimensionen, kraftvolle Gliederung*

Schon vor 60 Jahren schrieb GEORG DEHIO in seinem Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler über den Bau der Neresheimer Abteikirche «Die Barockarchitektur, nicht nur Deutschlands, sondern Europas, hat wenig, was sich mit ihm messen kann». Die schweren Schäden an der Kirche zu beheben und das als Kulturdenkmal einmalige Bauwerk BALTHASAR NEUMANNs mit den Fresken MARTIN KNOLLERS zu erhalten, war daher ebenso Verpflichtung wie die Wiederherstellung der vollen kultischen Funktionsfähigkeit der Abteikirche auf dem Ulrichsberg.

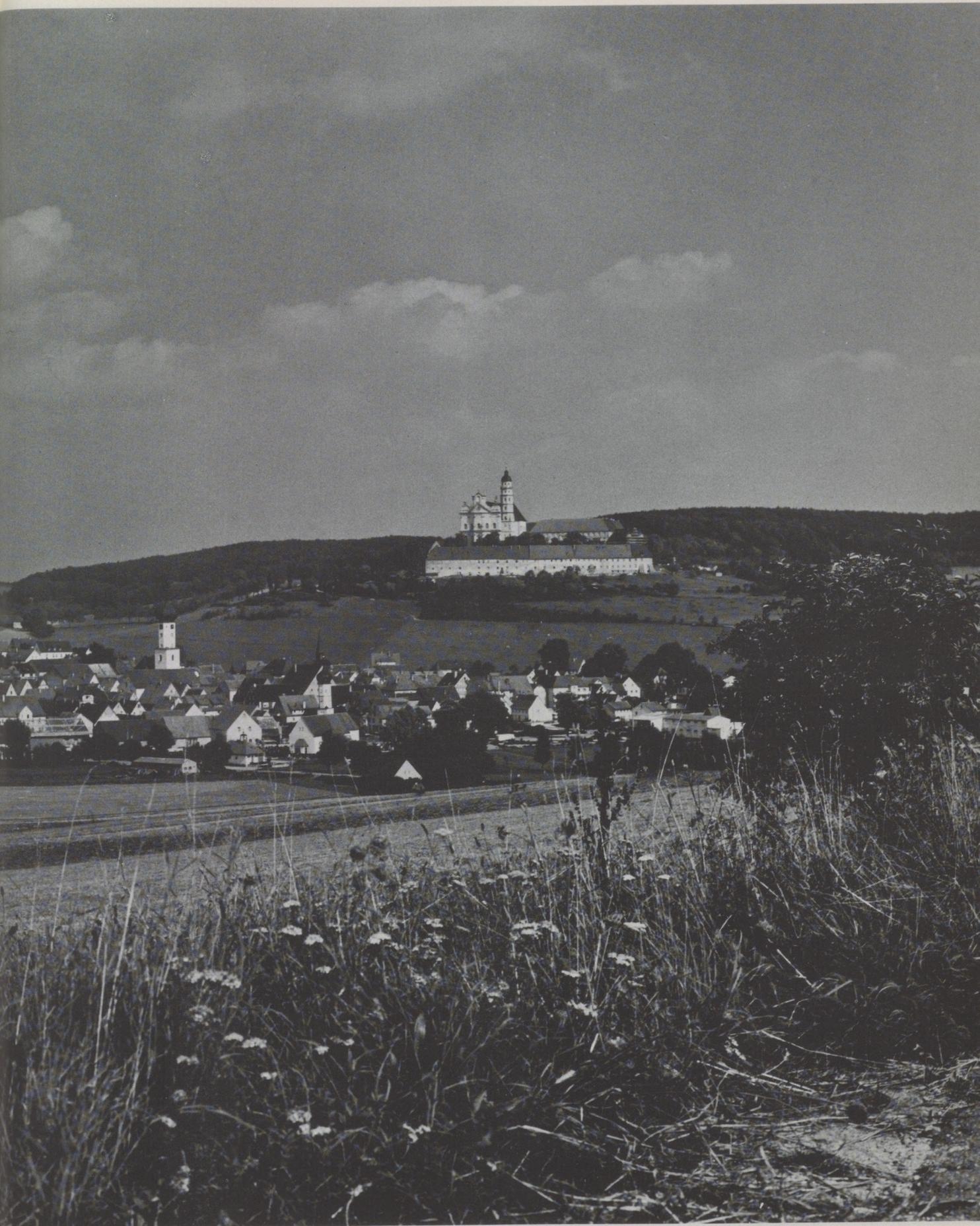
Wenn nun am 9. September konsekriert wurde und damit der Konvent der Abtei Neresheim nach 9 Jahren wieder in seine Kirche zurückkehren kann, ist die Instandsetzung eines Bauwerks nahezu abgeschlossen, die weit über die Landesgrenzen hinaus Beachtung gefunden hat: Beachtung einmal, weil das Land Baden-Württemberg dem kunsthistorischen Rang der Abteikirche durch viele Jahre mit der Bereitstellung großer Beträge im Haushalt der Denkmalpflege Rechnung getragen und das Bundesinnenministerium aus einem Unterstützungsfonds für Kunstwerke von übernationaler Bedeutung beachtliche Zuschüsse gegeben hat; zum anderen, weil durch die Gründung einer Baukommission Fachleute aller Disziplinen in einer bisher noch nicht dagewesenen Weise wissenschaftliche Untersuchungen angestellt und ingenieurtechnische Probleme gemeistert haben, um eine dauerhafte Instandsetzung zu erreichen.

(Aus der soeben erschienenen Festschrift: «Die Abteikirche Neresheim», herausgegeben von HERMANN TÜCHLE und PAULUS WEISSENBARGER. Neresheim: Selbstverlag der Abtei. 474 Seiten mit 76 Tafeln Abb. und 6 Blättern. Wir besprechen dieses Buch in Heft 1976/1.)

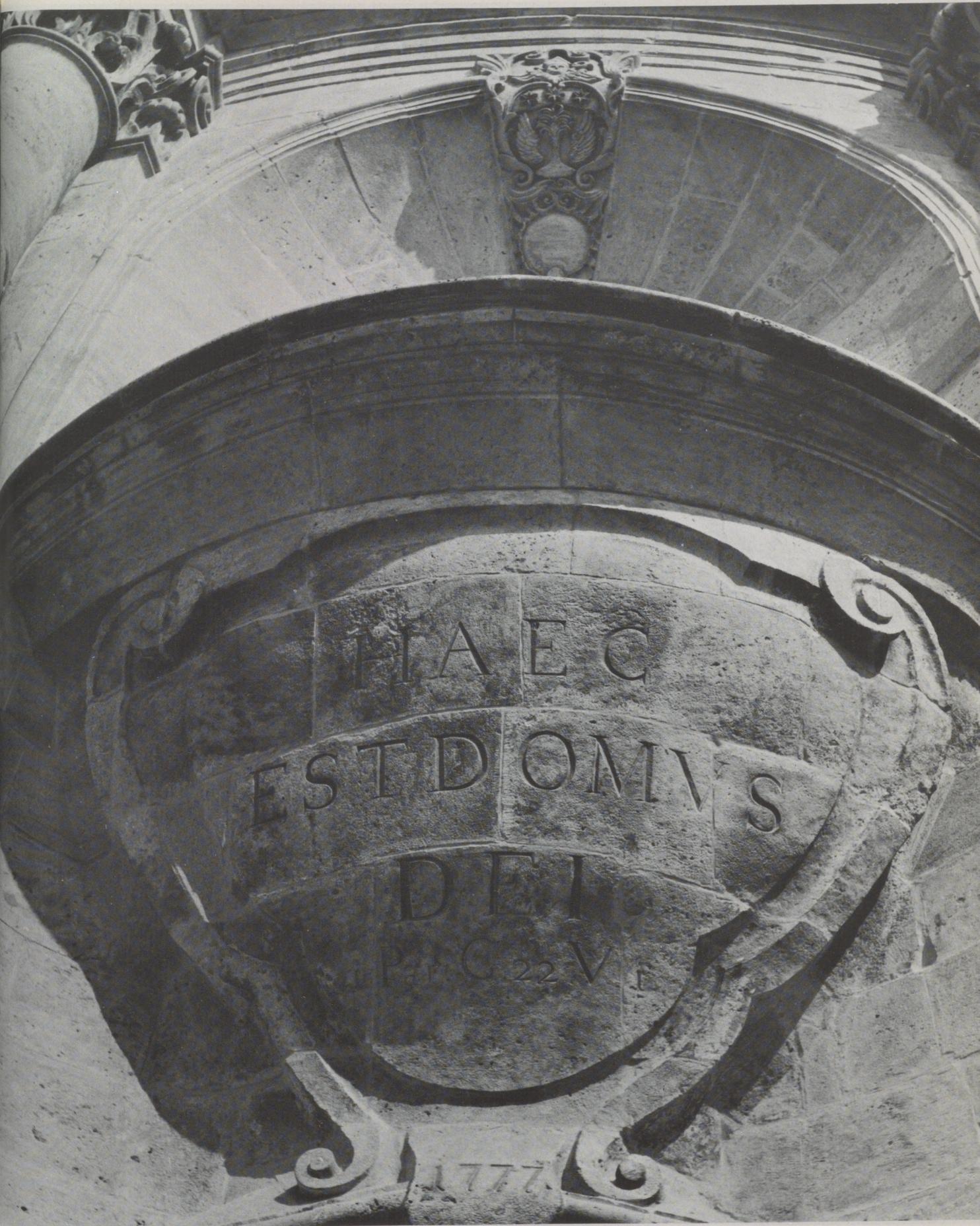
und majestätische Verhältnisse weicher und lieblicher zusammenschmelzen. Und der Kunsthistoriker DEHIO urteilt: *Die Barockarchitektur nicht nur Deutschlands, sondern Europas hat wenig, was sich mit diesem Bau messen kann.* MAX VON FREEDEN, der Würzburger Kunsthistoriker und NEUMANNforscher sagt summarisch: *Neumann hat hier nicht nur sein eigenes Schaffen gekrönt, sondern als Wortführer seiner ganzen Epoche deren Wollen und Sehnen erfüllt . . .*

Die Neresheimer Benediktiner, Bevölkerung und Regierung waren sich vom ersten Tag an einig im Willen, die Kirche als funktionsfähigen Sakralraum und als Kunstwerk zu erhalten. Dieser Wille wurde alsbald auch in die Tat umgesetzt, und es ist außerordentlich beeindruckend, wie er auch heute noch, nach so langer Bauzeit, lebendig geblieben ist, obwohl die Gesamtkosten von über 20 Millionen DM, die sich aus immer wieder neu entdeckten Schäden und aus den Kostensteigerungen unserer Zeit ergaben, wohl lähmend hätten wirken können. Den Löwenanteil dieser Summe übernahm das Land Baden-Württemberg, das damit ein hervorragendes Beispiel seiner Denkmalpflege gibt, aber auch der Bund, die Diözese Rottenburg und die Benediktinerabtei Neresheim selbst trugen zur Rettung des Bauwerks bei. Und schließlich war es noch der «Verein zur Erhaltung der Abteikirche Neresheim e. V.», der mit Hilfe seiner Mitglieder und zahlreicher Spender 1½ Millionen DM aufgebracht hat.

(Text: OTTMAR ENGELHARDT; Aufnahmen: BERNHARD HILDEBRAND)







HAEC
EST DOMVS
DEI
MDCXXV

1777









